

Abstract zum VDW-Kongress 2018

zum Seminar

Hingehen statt Wegsehen – wie Betriebsärzte Führungskräfte unterstützen können

Dr. Kerstin Rother, Dr. Stephan Schlosser, Dr. Michael Hölzer

Seit vielen Jahren ist die Beratung zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz ein Teil der arbeitsmedizinischen Vorsorge. Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, welche Faktoren einen Einfluss auf die psychische Gesundheit der Mitarbeiter besitzen. Im Wechselspiel zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem ist der negative Einfluss eines schlechten Führungsstils auf den Mitarbeiter mittlerweile anerkannt. Zunehmend rückt nun die Führungskraft selbst in den Fokus des Interesses, befindet sie sich doch in einer besonderen Rolle innerhalb der betrieblichen Organisation, in der sie zugleich gegenüber dem übergeordneten Management vollumfänglich verantwortlich für ihren Teilbereich, und andererseits im Tagesgeschäft mit den Sorgen, Nöten und Erwartungen ihrer Mitarbeiter konfrontiert ist.

Nur selten fügen sich die von allen Seiten an sie herangetragenen Erwartungen zu einem harmonischen Ganzen zusammen, Zielkonflikte und unerfüllte Erwartungen sind die Regel. Es ist wenig verwunderlich, dass deshalb gerade Führungskräfte selbst einer hohen psychischen Belastung unterliegen und ein entsprechendes Risiko für Erkrankungen tragen. Auf Grund seiner gesetzlich geschützten, besonderen Vertrauensstellung innerhalb der Firmenorganisation kommt hier dem Betriebsarzt eine besondere Verantwortung zu. Als Kenner der spezifischen Firmenkultur verfügt er routinemäßig nicht nur über einen „guten Draht“ zu allen Bereichen und Organisationsebenen, er ist durch die Bindung an die ärztliche Schweigepflicht auch ein idealer Gesprächspartner für Führungskräfte, die unter psychischen Belastungen leiden.

Wie kann nun aber der Betriebsarzt in dieser Situation einem Betroffenen helfen? Viele Arbeitsmediziner kommen hier selbst an ihre Grenzen, sei es, weil sie sich selbst nicht in einer Führungsrolle befinden und deshalb die Probleme einer Führungskraft nur schwer nachvollziehen können, oder weil sie ihre eigenen Handlungs- und Beratungsspielräume falsch einschätzen, oder weil sie aus anderen Gründen davor zurückscheuen, von sich aus aktiv die „Problemzonen“ innerhalb eines Betriebes anzusprechen.

Hier setzt dieses Seminar an und vermittelt den Teilnehmern zunächst Einblicke in den Arbeitsalltag einer Führungskraft. An realistischen Beispielen werden die typischen Zielkonflikte dargestellt, denen eine Führungskraft im Spannungsfeld von Sach- und Beziehungsaufgaben tagtäglich ausgesetzt ist. Hieraus werden klassische Szenarien der psychischen Belastung von Führungskräften wie unerfüllbare Erwartungen, Mangel an Ressourcen oder die unsichere Position entwickelt. In der Diskussion mit den Teilnehmern werden dann verschiedene Handlungsoptionen der Führungskraft erörtert und unter verschiedenen Blickwinkeln betrachtet (z.B. psychologisch, rechtlich, wirtschaftlich). Vor allem die Rolle des Betriebsarztes und seine Beratungsspielräume sollen dabei in den Vordergrund gestellt werden. Die Seminarteilnehmer sind deshalb dazu eingeladen, auch Fallkonstellationen aus der eigenen Beratungspraxis in die Diskussion einzubringen (bitte setzen Sie sich dazu im Vorfeld kurz mit den Referenten in Verbindung, damit diese den Seminarablauf besser vorbereiten können).